

Konzernlagebericht und Lagebericht der Schaltbau Holding AG 2001

Der Schaltbau-Konzern befindet sich auf einem guten Weg in die Zukunft. Weitreichende Maßnahmen wurden erfolgreich umgesetzt und neue Herausforderungen angenommen. Das Berichtsjahr 2001 war geprägt von einem stabilen Geschäftsverlauf, mit dem der Vorstand trotz der konjunkturellen Einbrüche in der zweiten Hälfte des Jahres 2001 zufrieden ist. Diese Entwicklung belastete in erster Linie das vierte Quartal. Bei der Entwicklung des Jahresüberschusses in 2001 muss berücksichtigt werden, dass das Vorjahr deutlich positiv geprägt war von Sonderinflüssen wie Unternehmensteilverkäufen und Steuerrückerstattungen. Der Schaltbau-Konzern verzeichnete 2001 bei einem um 4% niedrigeren Umsatz ein operatives Ergebnis (EBIT) von 10,4 Millionen Euro. Eine erfreuliche Steigerung gab es beim Auftragseingang. Damit ist der Konzern auf dem Weg zu einem nachhaltig wert- und ergebnisorientierten Unternehmen, das in seinen Märkten gut positioniert ist und optimistisch in die Zukunft blickt.

Ein zum Jahresende schwieriges konjunkturelles Umfeld verhinderte jedoch, dass sich der positive Wandel im Berichtsjahr des Schaltbau-Konzerns in allen Kennzahlen plangemäß niederschlug. Besonders betroffen war hier der Bus-Bereich. Die Bode-Gruppe hatte Einbußen bei Türsystemen. Die Stückzahlen bei Rahmenverträgen wurden nicht in vollem Umfang abgerufen, so dass es zu Umsatzeinbrüchen kam.

Das Segment „Informationssysteme“ musste zum Jahresbeginn einen rückläufigen Auftragseingang und schwache Umsätze verzeichnen. Die Defizite wurden analysiert und kurzfristige Maßnahmen eingeleitet. Der weitere Aufbau des eigenen Außendienstes, die Neustrukturierung des Vertriebes sowie die Überarbeitung des Produktprogrammes hatten erste Priorität. Außerdem fand im April ein Wechsel in der Führung der InfoSystems statt. Diese Aktionen führten dazu, dass das Segment „Informationssysteme“ ehemalige Kunden zurückgewinnen und zum Jahresende ein deutliches Plus bei den Auftragseingängen ausweisen konnte.

Zu dem konzernweit ausgezeichneten Auftragseingang steuerten alle Segmente der Schaltbau Holding AG einen beachtlichen Teil bei.

Im Geschäftsjahr 2001 wurden keine Desinvestments von Gesellschaften oder Teilen davon durchgeführt und die Konzernstruktur blieb unverändert.

Die Schaltbau Holding AG richtete sich weiterhin konsequent darauf aus, die strategischen und finanziellen Ziele der Beteiligungen voranzutreiben und, wo sinnvoll, zentrale Dienstleistungen für den Konzern zu erbringen.

Konjunkturelles Umfeld

Das erste Halbjahr 2001 entwickelte sich dank einer stabilen Konjunktur und Nachfrage positiv. In dem freundlichen Umfeld erhielt der Bereich Schiene starke Impulse aus dem internationalen Verkehrstechnikgeschäft. Auch die Nachfrage von Seiten der Busindustrie bewegte sich zu diesem Zeitpunkt noch auf einem hohen Niveau und belebte das Geschäft im Bereich Straße.

Allerdings bremste die anhaltende Investitionszurückhaltung bei der Deutschen Bahn AG die Entwicklung im nationalen Geschäftsbereich Schiene. Obwohl durch den Verkauf der UMTS-Lizenzen ausreichend Mittel für Investitionen im Bereich Infrastruktur, rollendes Material und Netzwerkentwicklung zur Verfügung standen, blieben bis zur Jahreshälfte entsprechende Orders aus. Erst gegen Ende des Jahres löste sich der Investitionsstau. Gerade rechtzeitig: Denn seit dem Sommer waren die ersten Anzeichen einer konjunkturellen Eintrübung ausgehend von den USA zu bemerken, die durch die Ereignisse vom 11. September noch einmal verstärkt wurden und zu entsprechenden Einbrüchen bei den industriellen Kunden und entsprechender Vorsicht bei deren

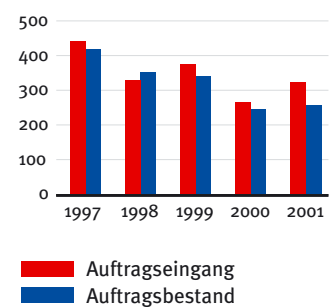
Investitionsentscheidungen führten. Das bekam der Schaltbau-Konzern vor allem im Bereich der Bustüren und im industriellen Komponentengeschäft zu spüren.

Auftragslage

Im Berichtsjahr verzeichnete der Konzern Auftragseingänge im Wert von 328,2 Millionen Euro. Das ist gegenüber dem Auftragseingang im Jahr 2000 (255,1 Millionen Euro) ein Wachstum von 29%, an dem fast alle Gesellschaften beteiligt waren. Das größte Segment, die „**Mobile Verkehrstechnik**“, trug dazu 259,1 nach 206,4 Millionen Euro im Vorjahr bei. Maßgeblich kam der Zuwachs durch den Desiro-Großauftrag von Siemens für Großbritannien. Deutlich zulegen konnte auch die „**Stationäre Verkehrstechnik**“. Mit 52,4 Millionen Euro übertraf sie den Vorjahreswert (36,6 Millionen Euro) um 43%. Hier hatte ein Auftrag aus Indonesien für Seezeichen einen nicht unerheblichen Anteil. Das Segment „**Informationssysteme**“ meldete ein Auftragsplus von 36% auf 16,1 Millionen Euro.

Der Auftragsbestand lag zum 31. Dezember 2001 konzernweit bei 278,3 Millionen Euro und damit um 15% über dem Vorjahreswert von 242,4 Millionen Euro. Die Segmente „**Mobile Verkehrstechnik**“ und „**Stationäre Verkehrstechnik**“ weisen ein Plus von 15% beziehungsweise 23% aus. Ein Minus von 13% beim Auftragsbestand meldet das Segment „**Informationssysteme**“. Dies soll jedoch

Auftragslage in Mio Euro



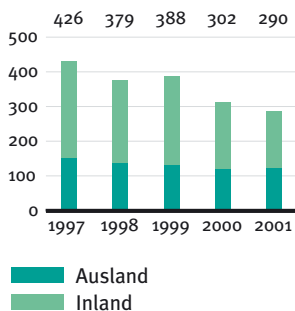
bis zum Jahresende 2002 weitgehend kompensiert werden.

Umsatz

Der Konzernumsatz erreichte im Berichtsjahr 290,4 Millionen Euro. Das sind 4% weniger als im Vorjahr, in dem 302,2 Millionen Euro umgesetzt wurden. Trotz des schwierigen vierten Quartals wurden damit die Erwartungen nahezu erfüllt.

Der Auslandsanteil am Umsatz hat sich leicht auf 37% reduziert. Dies ist vor allem auf die Abrechnung von Projekten durch Kiepe in Griechenland und Österreich im Jahr 2000 zurückzuführen, denen keine vergleichbaren Großprojekte im Ausland im Jahr 2001 gegenüberstanden.

Umsatz Inland/Ausland
in Mio Euro



Im Segment „**Mobile Verkehrstechnik**“ ging der Umsatz mit 227,7 Millionen Euro um 3% zurück. Im Vorjahr wurden 235,0 Millionen Euro erwirtschaftet. Die schwierige Situation der Bushersteller sorgte für Umsatzausfälle bei der Bode-Gruppe. Ferner kam es bei der Kiepe-Gruppe zu projekt abrechnungsbedingten Umsatzverschiebungen ins Jahr 2002.

Im Segment „**Stationäre Verkehrstechnik**“ erreichte der Umsatz 44,8 Millionen Euro und wuchs um 9% verglichen mit dem Vorjahresergebnis von 41,0 Millionen Euro. Alle Bereiche trugen gleichermaßen zu dieser positiven Entwicklung bei.

Das Segment „**Informationssysteme**“ musste einen Umsatzrückgang um 33% auf 17,3 Millionen Euro (Vorjahr: 25,8 Millionen Euro) verbuchen. Der Grund dafür lag im Einbruch des Auftragseingangs durch fehlende Marktbearbeitung im Jahr 2000 und zu Beginn des Berichtsjahres.

Ergebnis

Das operative Ergebnis (EBIT) lag konzernweit im Berichtsjahr bei 10,4 Millionen Euro und damit 8% unter dem Vorjahresergebnis von 11,3 Millionen Euro. In 2000 wurde das operative Ergebnis jedoch von einigen Sondereffekten aus der Auflösung von Gewährleistungs- und Personalrückstellungen positiv beeinflusst.

Der Jahresüberschuss sank auf 2,7 Millionen Euro nach 14,4 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2000. Allerdings gab es 2000 erhebliche Sondereinflüsse im außerordentlichen Ergebnisbereich, die sich auf den Jahresüberschuss einmalig in hohem Maße positiv auswirkten. Dies waren im Wesentlichen Veräußerungsgewinne sowie Steuer-rückerstattungen aufgrund des BFH-Urteils vom 20. Juni 2000. Das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2001 ist zudem von einigen Vorsorgemaßnahmen geprägt. Dazu gehören Mittel in der Größenordnung von 2,2 Millionen Euro, unter anderem im Zusammenhang mit der Schließung des Standortes Eningen und der Verlagerung zweier Geschäftsbereiche von Schenefeld nach Wuppertal.

Im Segment „**Mobile Verkehrstechnik**“ betrug der Jahresüberschuss 13,9 Millionen Euro nach 22,2 Millionen Euro im Vorjahr. Das sind 37% weniger. Dabei ist zu berücksichtigen, dass hauptsächlich die Kiepe-Gruppe im Jahr 2000 von den erwähnten Steuerrückerstattungen profitiert hatte.

Im Segment „**Stationäre Verkehrs-technik**“ ging der Jahresüberschuss im Berichtsjahr auf 1,2 Millionen Euro nach 1,6 Millionen Euro in 2000 leicht zurück. Dies ist vor allem auf Aufwendungen im Zusammenhang mit der Insolvenz eines Beteiligungsunternehmens sowie auf notwendige Einzelwertberichtigungen auf Forderungen zurückzuführen.

Das Segment „Informationssysteme“ musste einen Jahresfehlbetrag von 4,2 Millionen Euro vermelden, nachdem es ein Jahr zuvor noch – unter anderem bedingt durch einen außerordentlichen Ertrag aus der Veräußerung des Produktbereiches „Stationäre Akustik“ – einen Überschuss von 2,2 Millionen Euro erreicht hatte.

Das Segment „Informationssysteme“ hatte, wie bereits erwähnt, im ersten Halbjahr Schwierigkeiten zu überwinden. Zudem wurde in eine neue Produktgeneration sowie Rationalisierung investiert und Maßnahmen zur Neustrukturierung des Vertriebsbereichs ergriffen. Der Vorstand des Schaltbau-Konzerns hat diese Anstrengungen initiiert, weil er in dem Segment „Informationssysteme“ einen zukunftssträchtigen Bestandteil der Konzernstrategie mit hohem Erfolgspotenzial sieht. Gegen Ende des Geschäftsjahres 2001 wurde der Vorstand in seiner Entscheidung bestätigt, denn mit Siemens Transportations Systems und den Kölner Verkehrsbetrieben (KVB) konnten zwei bedeutende ehemalige Kunden zurückgewonnen werden.

Liquiditätslage und Finanzierung

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ist auf 17,3 Millionen Euro gegenüber 6,4 Millionen Euro im Vorjahr angewachsen. Grund für den höheren Cash-Flow waren vor allem ein verbessertes Zahlungsverhalten der Kunden aufgrund von Großprojekten und die Zahlungswirksamkeit der Gewerbesteuererstattungen aus dem Vorjahr. Der Wert der liquiden Mittel (Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks) betrug am Bilanzstichtag 26,7 Millionen Euro, das sind 9% weniger als 2000.

Der zum 31. Dezember 2001 ausgelaufene Liquiditäts- und Restrukturierungskredit für den Konzern in Höhe von

33,2 Millionen Euro konnte in 2002 um 21,9 Millionen Euro getilgt und der verbleibende Betrag von 11,3 Millionen Euro bis zum 30. Juni 2002 verlängert werden. Dieser Restbetrag soll bis zum 30. Juni 2002 im Zuge einer konzerninternen Anteilsveräußerung in einen längerfristigen Kredit umgewandelt werden. Entsprechende Maßnahmen sind bereits eingeleitet.

Kapitalflussrechnung

Schaltbau Konzern per	31.12.2001	31.12.2000
	TEUR	TEUR
Konzernjahresergebnis	2.743	14.447
Abschreibungen Anlagevermögen	13.240	13.654
Veränderung Pensionsrückstellung	685	-285
Sonst. zahlungsunwirksame Erträge / Aufwend.	-781	-7.813
Veränderung der kurzfr. Rückstellungen	-6.196	-14.402
Ergebnis aus Anlagenabgängen	26	-1.397
Veränderung Vorräte	8.415	-11.416
Veränderung übriger Aktiva	1.221	3.895
Veränderung übriger Passiva	-2.101	9.744
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	17.252	6.427
Investitionen in Sach- und Finanzanlagen	-7.820	-9.388
Erlöse aus Abgängen aus dem Sachanlagevermögen	251	4.776
Investitionen in Finanzanlagen	-20	-46
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-7.589	-4.658
Dividendenausschüttung	0	0
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter	-1.049	-917
Veränderung von Bankverbindlichkeiten	-7.343	21.273
Veränderung von Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-405	-6.490
Wechselfinanzierung	-110	112
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-8.907	13.978
Veränderung der liquiden Mittel aus Wechselkursänderungen	123	80
Veränderung Liquide Mittel und Wertpapiere	879	15.827



Die vorstehend genannte Tilgung von 21,9 Millionen Euro wurde ermöglicht durch die Verrechnung von bestehenden Guthaben aus den Asset-Deals Wenzel/Peicom und Fabeg und der Begebung eines Darlehens durch den Gesellschafter AdCapital. Die gesamte Verschuldungssituation ändert und verbessert sich für den Konzern dadurch jedoch nicht wesentlich. Aufgrund der positiven Entwicklung der operativen Gesellschaften des Konzerns rechnet der Vorstand mit einer weiteren Verlängerung der kurzfristigen Kredite. Gleichwohl stehen Entschuldungsmaßnahmen auf der Prioritätenliste ganz oben.

Die Finanzierung der Schaltbau Holding AG in Höhe von ca. 29,5 Millionen Euro ist in Höhe von 25,3 Millionen Euro durch Kreditverträge mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2004 gesichert; 4,2 Millionen Euro sind auf Kontokorrentbasis finanziert. Über eine längerfristige Finanzierung wird verhandelt. Die Liquidität der Gesellschaft ist unter der Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages mit der Schaltbau GmbH und der positiven Liquiditätslage dieser Gesellschaft gesichert.

In den Vorjahren gab es Rückstellungen, die im Jahr 2001 cash-wirksam geworden sind. Das heißt, der Cash-Flow für das

Berichtsjahr wurde maßgeblich durch Altlasten negativ beeinflusst. Insbesondere wirkten sich hier der Verbrauch 1999 gebildeter Rückstellungen für die Ersatzbeschaffung des Energieversorgungsblocks in Höhe von 3,2 Millionen Euro aus. Außerdem kam der Verbrauch für die im Zusammenhang mit dem Verkauf der PFA Partner für Fahrzeug-Ausstattung GmbH, Weiden, gebildeten Rückstellungen im Jahr 2000 von 0,8 Millionen Euro für Rückbürgschaften zum Tragen. Zudem hat der aktuelle auftragsbezogene Vorratsaufbau (vor erhaltenen Anzahlungen) die Cash-Situation beeinträchtigt.

Bilanz

Die Bilanzsumme sank im Konzern gegenüber dem Vorjahr um 5% auf 268,3 Millionen Euro. Das Anlagevermögen reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund von Goodwill-Abschreibungen um 4% auf 114,4 Millionen Euro. Das Bruttovorratsvermögen ist gestiegen und betrug zum Stichtag 98,7 Millionen Euro. Das sind 4% mehr als im Jahr 2000. Dies lag an dem deutlich höheren Anteil bei unfertigen Erzeugnissen, der auf die bei Kiepe eingetretenen Projektverschiebungen zurückzuführen ist. Die Summe der sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite ausgewiesenen erhalte-

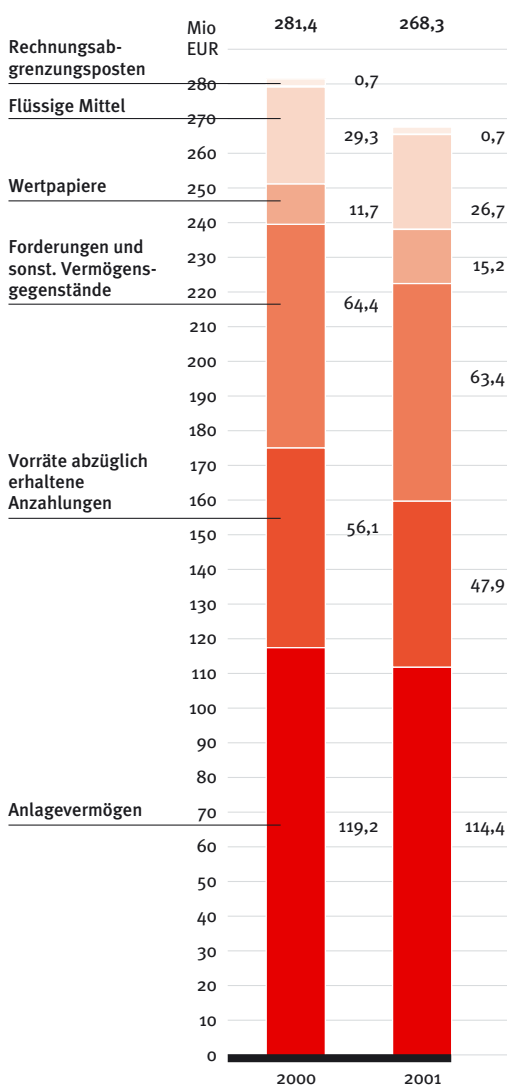
nen Anzahlungen war mit 62,6 Millionen Euro um 19% über dem Vorjahreswert von 52,4 Millionen Euro. Das spiegelt die übliche Finanzierung der aktuell bearbeiteten Großprojekte wider.

Das Eigenkapital ist mit 19,8 Millionen Euro (im Vorjahr 17,7 Millionen Euro) um 12% angestiegen. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich damit auf 7% (im Vorjahr 6%). Zu einer Reduzierung der Rückstellungen um 8% auf 61,4 Millionen Euro (im Vorjahr 66,9 Millionen Euro) hat vor

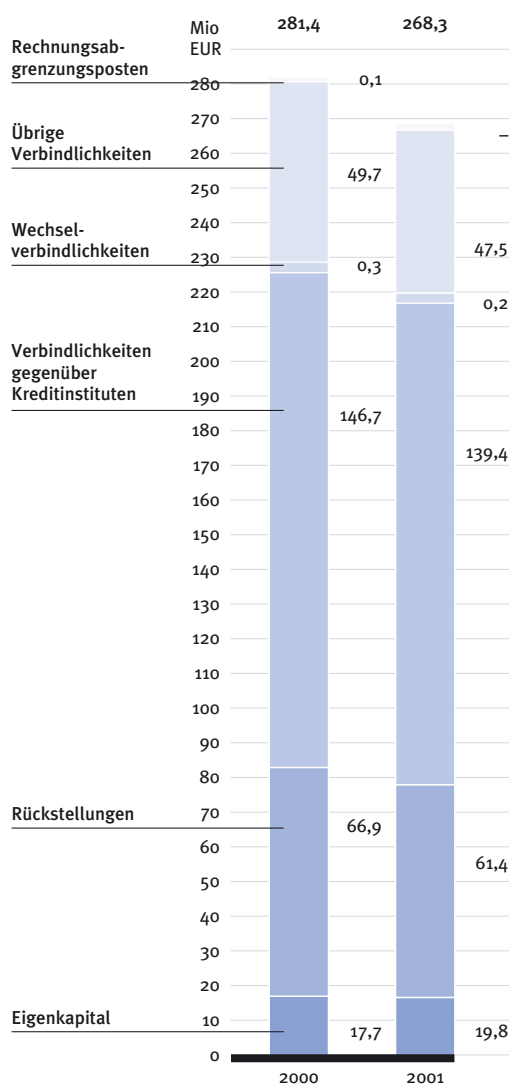
allem die Abwicklung von Altlasten beigetragen. Gleichzeitig konnten die Bankverbindlichkeiten von 146,7 auf 139,4 Millionen Euro abgebaut werden.

Die Bilanzsumme der Schaltbau Holding AG reduzierte sich um 22% auf 62,7 Millionen Euro. Der Grund dafür ist im Wesentlichen die außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsansatz der Schaltbau Bahnverkehrstechnik Beteiligungs GmbH. Die Finanzanlagen gingen dadurch um 47% auf 21,7 Millio-

Aktiva



Passiva



nen Euro zurück. Durch die weitere Abwicklung von Altlasten (unter anderem PFA) kam es zu einer Verringerung der Rückstellungen um 25% auf 12,9 Millionen Euro. Die Verbindlichkeiten stiegen gegenüber dem Vorjahr wieder etwas an und lagen zum Stichtag bei 31,3 Millionen Euro nach 28,1 Millionen Euro in 2000.

Beschaffung

Der Materialaufwand betrug in 2001 149,1 Millionen Euro und lag damit um rund 4% über dem Vorjahreswert von 142,8 Millionen Euro. Dies entspricht 50% (im Vorjahr 49%) an der Gesamtleistung, die mit 296,4 Millionen Euro um 3,2 Millionen Euro höher als im Vorjahr war. Bereinigt um den Bestandsaufbau liegt die Materialquote auf Vorjahresniveau.

Die Kosten für Einsatzstoffe blieben insgesamt gesehen stabil. Erhöhungen in einzelnen Rohstoffmärkten bis zu 5% beispielsweise für Aluminiumprofile und Gussteile standen Preisrückgänge elektrischer und elektronischer Komponenten gegenüber. Dieses Ergebnis konnte durch den Aufbau neuer Lieferanten, intensive Preisverhandlungen und durch das 2000 eingeführte Lead Buyer-Konzept erreicht werden. Bei diesem Konzept ist für ausgewählte Produktgruppen wie zum Beispiel

elektronische Bauelemente oder Kunststoffteile jeweils der Einkauf eines Unternehmens für den gesamten Konzern tätig. Durch diese Bündelung verbessert sich die Verhandlungsposition deutlich.

Lieferengpässe gab es teilweise für Elektronikkomponenten und Printkarten. Dies führte vereinzelt zu Verzögerungen in der Produktion, die aber unterjährig aufgeholt werden konnten. Insgesamt hat sich die Liefersituation im Vergleich zum Vorjahr jedoch entspannt.

Mitarbeiter

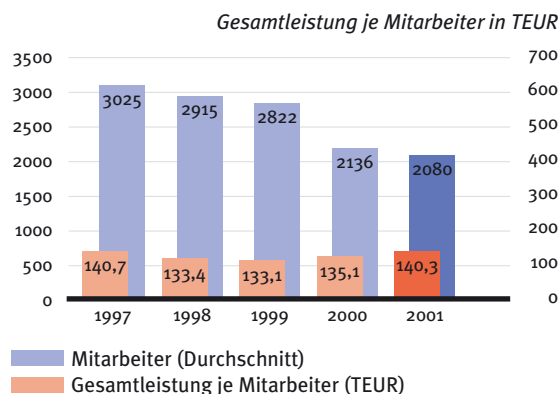
Die Zahl der Mitarbeiter blieb im Gesamtkonzern stabil. Zum 31. Dezember 2001 beschäftigten alle Unternehmen der Schaltbau Holding AG 2.251 Mitarbeiter und damit genauso viele wie ein Jahr zuvor. Dennoch gab es Bewegung innerhalb der einzelnen Gesellschaften. Während bei der InfoSystems GmbH Abgänge nicht neu besetzt wurden, stellten nachhaltig wachsende Unternehmen wie die Schaltbau GmbH, die Pintsch Bamag GmbH und Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd. Mitarbeiter ein.

Im Jahresdurchschnitt waren es 2.080 Beschäftigte (Vorjahr: 2.136). Die Zahl der Auszubildenden war mit 73 zum 31. Dezember 2001 um zwei höher als Ende 2000.

Der Personalaufwand betrug 101,3 Millionen Euro und bewegte sich 2% unter dem Vorjahreswert von 103,5 Millionen Euro. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter lag 2001 bei 140,3 TEUR nach 135,1 TEUR in 2000.

Die Aus- und Weiterbildungsangebote wurden von den Mitarbeitern gerne angenommen. Dazu gehörten schwerpunktmäßig unter anderem EDV-Einfüh-

Mitarbeiter



rungsprojekte bei Kiepe, Programmierkurse und Konstruktionslehrgänge in HI-CAD bei InfoSystems und Pintsch Bamag, Schweißerlehrgänge, CAQ Systemunterweisungen und CATIA Lehrgänge bei Bode sowie Seminare zu Verkaufsmanagement, Personalbeschaffung und Führungsaufgaben bei der Schaltbau GmbH.

Das Jahr 2001 stand letztmalig unter der vertraglichen Bindung des Sanierungstarifvertrages. Zum 31. Dezember 2001 lief dieser aus. Der dadurch bedingten Erhöhung der Personalkosten ab 2002 stehen zusätzliche Anstrengungen bei der Rationalisierung gegenüber.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2001 wurde weiter in die EDV-Infrastruktur investiert. Dazu gehörte die Erneuerung des Firmennetzwerkes bei der Pintsch Bamag GmbH sowie der Ausbau von 3D-CAD-Arbeitsplätzen bei der InfoSystems GmbH.

Kiepe investierte in ein neues Entwicklungsprüffeld sowie in die Einführung eines EDM-PDM Systems (Elektronisches Daten Management – Produkt Daten Management) zur Integration der technischen und PPS-Softwareumgebungen des Unternehmens in den Bereichen des Grunddatenmanagements, des technischen Änderungswesens und der digitalen Zeichnungsverwaltung/-archivierung. Für die Serienfertigung des Desiroauftrags hat Bode in neue Aluminium-Schweißtechnologien und in CNC Bearbeitungszentren investiert. Bei der Schaltbau GmbH wurde eine neue Produktdaten-Managementsoftware zur Verbesserung der Prozesse im Bereich Forschung und Entwicklung installiert.

Die Konzerninvestitionen sind um 1,6 Millionen Euro auf 7,8 Millionen Euro zurückgegangen. Die Abschreibungen

verringerten sich geringfügig auf 13,2 Millionen Euro. Die Investitionen in Sachanlagen (6,3 Millionen Euro) entsprachen im Berichtsjahr etwa den Abschreibungen auf Sachanlagen (6,1 Millionen Euro).

Forschung & Entwicklung

Trotz der konjunkturell schwierigeren Lage hat die Schaltbau-Gruppe das Gebiet Forschung und Entwicklung weiter ausgebaut. Nur technologisch führende Lösungen können auf Dauer Aufträge generieren. Daher spricht sich der Vorstand in diesem Bereich ganz entschieden gegen Kürzungen aus, die zwar kurzfristige Kostenvorteile versprechen, dafür aber den langfristigen Erfolg gefährden würden.

Wie richtig diese Entscheidung war und ist, zeigen die neuesten Forschungs- und Entwicklungsergebnisse, die die Position der Unternehmen der Schaltbau Holding AG am Markt weiter festigen werden: Dazu gehörte die neue Generation an Anzeigensystemen der InfoSystems GmbH, das neue Schienentürenkonzept der Bode-Gruppe oder die serienreifen elektrischen Einzelradantriebe aus dem Hause Kiepe. Die Schaltbau GmbH konnte ihr Geschäft durch Innovationen im Komponenten-Bereich ausweiten. Dazu zählte unter anderem die Neuentwicklung von Spezienschützen zur Anwendung im UMTS-Mobilfunk.

2001 stieg die Zahl der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung von 262 am 31. Dezember 2000 auf 282 am 31. Dezember 2001 und damit ihr Anteil an der Gesamtbelegschaft von 12% auf 13%.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erhöhten sich auf 3,1% vom Umsatz nach 2,6% im Vorjahr.



Ausblick

Die Erwartungen des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2002 sind derzeit verhalten positiv. Die Kostenreduzierung ausgelöst durch die Restrukturierungsmaßnahmen, die neuen Produkte, die Entwicklung der Auftragseingänge sowie der aktuelle Auftragsbestand lassen für das Jahr 2002 wieder eine Verbesserung der Umsatz- und Ertragslage erwarten. Allerdings macht die konjunkturelle Entwicklung sowie die zeitliche Verzögerung, mit der die Schaltbau-Unternehmen davon profitieren können, eine Einschätzung schwierig. Der Vorstand geht von einer moderaten Umsatzsteigerung aus.

Die Gebr. Bode GmbH & Co. KG profitiert von einigen Großaufträgen aus dem Jahre 2001. Neben dem Desiroauftrag von Siemens kommen in den nächsten Jahren die Bestellungen von Bombardier über Türsysteme in Talentzügen und in spanischen Hochgeschwindigkeitszügen von Talgo zur Auslieferung. Demgegenüber wird sich die Buskonjunktur zumindest im ersten Halbjahr 2002 noch

zurückhaltend zeigen. Diese unterschiedlichen Entwicklungen im Bus- und Bahnsektor werden sich in 2002 nivellieren.

Deutlich zulegen dürfte die Kiepe Elektrik GmbH & Co. KG bei allen Kennzahlen, da sowohl im Schienenfahrzeugbereich als auch bei den Trolleybussen einige Großprojekte in 2002 vergeben werden und sich Kiepe hier gute Chancen ausrechnet.

Bei der Schaltbau GmbH wird für das Geschäftsjahr 2002 bei einem weiterhin stabilen Umsatz mit einer konstanten Geschäfts- und Ergebnisentwicklung gerechnet.

Die Pintsch Bamag GmbH geht von einem Umsatz- und Ergebnisplus im laufenden Geschäftsjahr 2002 aus. Ein Großauftrag aus Indonesien in Höhe von 6,5 Millionen Euro kommt zur Abrechnung.



Die Infosystems GmbH rechnet für 2002 mit leicht steigenden Umsatzzahlen und höheren Auftragseingängen. Neue Produkte und eine intensive Marktbearbeitung werden dazu beitragen. Durch ein „Dienstleistungssharing“ in der Verwaltung mit der Pintsch Bamag wird die Kosten- und somit auch Ertragssituation bei InfoSystems weiter verbessert.

Die laufenden Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung von Produktivität und Ertrag werden sich im operativen Ergebnis (EBIT) niederschlagen und dieses weiter stabilisieren und steigern. Der Jahresüberschuss sollte wieder zulegen.

Ein Schwerpunkt der weiteren Arbeit wird neben der nochmals verstärkten Marktbearbeitung und Steigerung der Produktivität im Abbau der nach wie vor hohen Verschuldung des Konzerns liegen. Mittelfristiges Ziel ist eine deutliche Reduzierung der Bankverbindlichkeiten. Damit verbunden wird die Sicherung für die Finanzierung des Wachstums aus dem eigenen Cash-Flow

massiv betrieben. Dazu muss auch der Verkauf von Unternehmensteilen mit in Erwägung gezogen werden.

Alle Anzeichen sprechen dafür, dass sich die Lage in den für den Schaltbau-Konzern relevanten Märkten aufhellt. Dabei wird der Bereich Busse den anderen Geschäftsfeldern etwas hinterhinken. Die Bushersteller rechnen, wie schon genannt, erst für Ende 2002 mit einer Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation. Sowohl im Straßenverkehr als auch für den Bahnsektor sind höhere Investitionen und Infrastrukturmaßnahmen erforderlich – national wie international. Durch seine weltweite Präsenz und technologische Kompetenz wird der Schaltbau-Konzern davon auch 2002 neue Impulse erhalten.

Chancen und Risiken

Unter dem Motto „Chancen wahren, Risiken bewusst eingehen“ hat die Schaltbau Holding AG ein Risikomanagementsystem bei den wesentlichen Beteiligungsgesellschaften implementiert. Dieses ist etabliert und läuft routinemäßig. Des Weiteren helfen regelmäßige Review-Meetings und umfassende monatliche Reportings, jederzeit die aktuelle Lage der Gesellschaften individuell zu beurteilen und gegebenenfalls zu steuern.

Nach wie vor ist die allgemeine konjunkturelle Lage als stagnierend, teilweise rezessiv, anzusehen. Daher sind speziell die industrieabhängigen Produkte diesem Konjunkturzyklus und -effekt unterworfen. Chancen ergeben sich aber aus der Entwicklung des asiatischen Marktes, vor allem des chinesischen. China wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr Mitglied der WTO und erhielt den Zuschlag für die Olympischen Spiele im Jahr 2008. Das bedeutet: Investitionen in landesweite Infrastrukturprojekte. Allein für Beijing werden im Hinblick auf die Olympiade über 6 Milliarden Euro investiert. Hier bieten sich den Unternehmen des Schaltbau-Konzerns beträchtliche Chancen.

In allen Geschäftsbereichen werden zum Teil Aufträge generiert, die sich durch hohe Auftragsvolumina, internationale Ausrichtung, langfristige Planungs- und Projektlaufzeiten sowie komplexe Vertragsgestaltung und Finanzierung kennzeichnen. Risiken für solche Projekte bestehen vor allem in Rahmenbedingungen, die sich über die Projektlaufzeit ändern können. Gleichzeitig sind die Nichteinhaltung von Milestones und Fertigstellungsterminen üblicherweise mit Vertragsstrafen (Pönalen) belegt, sodass unvorhersehbare Schwierigkeiten in der Auftragsabwicklung Risiken für das gesamte Auftragsergebnis bedeuten können. Dies gilt insbesondere für das Segment Mobile Verkehrstechnik.

Darüber hinaus werden teilweise Projekte abgeschlossen, die die Entwicklung und den Einsatz neuer Technologien und Verfahren zum Inhalt haben. Hier besteht das Risiko in umfangreichen Nachbesserungen, wenn sich die gefundenen Verfahrenslösungen komplizierter als geplant darstellen.

Den dargestellten Risiken wird durch Gegenmaßnahmen auf verschiedenen Ebenen entgegengewirkt. Für Aufträge gilt die Vorgabe einer Mindestrendite, die der Abdeckung projektspezifischer Risiken dient. Durch eine strategische Fokussierung auf ausgewählte aussichtsreiche Verfahren und Technologien werden darüber hinaus die Komplexität und das Risiko von Fehlschlägen reduziert. Projekte, bei denen neue Technologien eingesetzt bzw. entwickelt werden, werden nur unter hohen Auflagen und mit einem strikten Projektmanagement und Projektcontrolling freigegeben.

In Deutschland und Europa besteht ein großer Nachholbedarf für Infrastrukturmaßnahmen und Investitionen – vor allem im Bereich Schiene. Das gilt sowohl für das Netz als auch für das rollende Material. Allein in Deutschland stehen der Bahn bis 2003 jährlich etwa 4,3 Milliarden Euro für Investitionen zur Verfügung. Ein guter Teil des gesamten Investitionsvolumens in Höhe von rund 13,3 Milliarden Euro wird dabei für die Schienenverkehrstechnik ausgegeben. Alle Unternehmen der Schaltbau-Gruppe können hier profitieren. Ob intelligente Leit-, Steuerungs- und Sicherungssysteme oder moderne Fahrschalter, ob im Bereich Warn- und Signaltechnik oder bei Innen- und Außentüren, die Schaltbau-Gesellschaften liegen hier gut im Rennen. Unter dem Motto „Technik für Menschen“ wird die Innovationstätigkeit weiter verstärkt. Nur die Innovationskraft aller Beteiligungen sichert die Marktstellung als Hersteller von Produkten mit hoher Zuverlässigkeit und Lebensdauer.



Ein Risiko ist der weiterhin hohe Verschuldungsgrad des Konzerns und der damit verbundene Zwang, überproportionalen Cash-Flow zu erwirtschaften, der zu einer Reduzierung dieser Bankverbindlichkeiten dienen muss. Unterstützend hierzu diente der Abschluss des umfassenden Finanzierungskonzeptes. Dennoch müssen die einzelnen Beteiligungsgesellschaften weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, um eine Verbesserung der Liquiditätslage zu erreichen.

Die seit 1999 eingeleiteten Maßnahmen zeigen auch hier Wirkung. Die Gesellschaften befinden sich wieder auf dem richtigen Weg, erwirtschaften Erträge und sind in ihren Märkten etabliert. Das belegt auch die sehr gute Auftragslage und der Bestellvorlauf für das Jahr 2002. Der insgesamt hohe Auftragsbestand gewährleistet eine stabile Grundauslastung.

Der Schaltbau-Konzern sieht sich gut gerüstet für die anstehenden Chancen und Aufgaben.

Sonstige Angaben

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das abgelaufene Geschäftsjahr erstellt, der

mit folgender Erklärung des Vorstandes abschließt: „Wir erklären, dass unsere Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dass die Gesellschaft dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde.“

Dieser Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, wie der Vorstand der Schaltbau Holding AG die zukünftige Entwicklung des Konzerns einschätzt. Er geht davon aus, dass diese vorausschauenden Einschätzungen realistisch sind. Es ist jedoch stets möglich, dass die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreten oder Risiken und Unsicherheiten auftreten. Dadurch können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Solche Abweichungen können u.a. verursacht werden durch Änderungen im geschäftlichen und konjunkturellen Umfeld oder durch wesentliche Änderungen im Projektgeschäft und im Investitionsverhalten der Kunden.